

Veteranen

Der Kaffee muss warten ...

Von Saanenmöser über den Hundsrück zum Jaunpass am 3. August 2021

Das Schwerste am Tourenleiten ist heuer die Frage: Gehen wir, ja oder nein? Die Webcam vom Rinderberg zeigt eine nebelverhangene Landschaft, die wenig Freude verspricht. Aber Meteo Schweiz sagt für Dienstag eine regenfreie Phase bis gegen 16 Uhr voraus. Also wagen wir es.

Wir sind 4 Frauen und 5 Männer, zwei von uns weit über 80, aber alle bergfahren. Glücklicherweise über die Föhnwolken und die verschwundenen Nebelschwaden machen wir uns auf den Weg. Regen um 16.00 Uhr ... wir verzichten besser auf den Startkaffee. Durch den Graben der Simne gehts allmählich hinauf. Lustige Flurnamen: der Wegweiser zeigt nach «Hübschi», und die Weide jenseits des Bachs heisst «Trineli». Wir verlassen die Strasse und steigen steil hinauf zur Bire. Aus den fröhlichen Gesprächen hinter mir entnehme ich, dass das Tempo stimmt; sie sind nicht ausser Atem.

Bei Luegle kommen wir erstmals auf den Grat und haben eine weite Aussicht nach Süden und Osten. Leider sind die Schneeberge zum grossen Teil in Wolken verborgen. Steil geht es dem Grat entlang nach Norden. Hier blühen Alpenblumen: gelbe und purpurne Enziane, Stiefmütterchen, Goldruten, Katzenpfötchen, Männertreu – die sind seit meinem Rekognoszieren kräftig gewachsen. Die jährlichen Alpenblumenwochen zeigen Wirkung: Alle erfragten Blumen werden richtig bestimmt, indem einer Milch, die nächste Gemüse und der Hinterste mit seiner App schliesslich Alpen-Milchlattich findet.

Schier unglaublich links die zerklüfteten Felsen der Gastlosen.

Immer wieder weiss jemand eine Geschichte zu erzählen von einer Tour.

Der Wind bläst stärker, immer mehr von Westen.

Auf dem Gipfelfeld 2047 m lagert eine Rinderherde. Zum Picknick gehen wir einige Meter nach unten in den Windschatten.

Der Abstieg führt nahe an einer Herde zottiger Hochlandrinder vorbei. Sie haben wunderschön geschwungene Hörner, und ihre Augen sind unter viel Haar verborgen. Eine Mutterkuh säugt gerade ihr Kalb, eine andere muht ausgedehnt, als wir vorsichtig an ihren Zwillingen vorbeigehen. Zuhause finde ich im Internet, dass Hochlandrinder ausgesprochen friedlich seien.

Nun ist der Jaunpass in Sicht. Es reicht noch für einen Schlusstrunk im Campingbeizli.

Irgendwie staunen wir alle, dass das Wetter gehalten hat und es eine so wunderbare Tour geworden ist. Im Bus steil hinunter nach Boltigen bewundern wir den Chauffeur vom TPF, der vor unübersichtlichen Kurven stark abbremst, womit er Kollisionen mit den heraufbrausenden, oft kurvenschneidenden Motorrädern verhindert.

Regen fällt, wie erwartet, um 16 Uhr, wir steigen gerade in den Zug nach Bern.

Saanenmöser-Hundsrück-Jaunpass: 13,3 km, Aufstieg 914 m, Abstieg 678 m, Wanderzeit 4 h 45 min.



Blick zu den Gastlosen.



Hochlandrind.

Tourenleiter und Bericht: Tedy Hubschmid

Teilnehmende: Haueter Louis, Hauser Ruth, Kaufmann Fritz, Koelbing Dorothea, Lüthi Käthi, Roth Niklaus, Sgier Kaspar, Welter Brigitte

Fotos: Niklaus Roth